



Vorlage TA_06/2020
zur öffentlichen Sitzung des
Ausschusses für Umwelt und
Technik
am 02.03.2020

mit 1 Anlage

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Umwelt und Technik

Neubau einer Radschnellverbindung zwischen Ludwigsburg und Waiblingen

Vorbemerkungen - Allgemeines

Um das Verkehrsaufkommen auf stark frequentierten Pendlerstrecken zu reduzieren, werden landesweit derzeit viele sogenannte Radschnellverbindungen (RSV) oder auch Radschnellwege geplant. Es handelt sich dabei um besondere Strecken für den Radverkehr, die sich deutlich von herkömmlichen Radwegen unterscheiden. Sie sind wesentlich breiter und führen ohne Umwege schnell ans Ziel. Aufgrund der hohen Qualität sind auf diesen Strecken mehrere Tausend Radfahrer täglich unterwegs. Damit leisten RSV auch einen wichtigen Beitrag zur Luftreinhaltung. Der Landkreis Böblingen hat im letzten Jahr den ersten Radweg dieser Art in Baden-Württemberg auf einem Teilstück zwischen Stuttgart und Böblingen (siehe Foto) in Betrieb genommen.



Der Landkreis Ludwigsburg ist an derzeit fünf Machbarkeitsstudien für RSV beteiligt: Bietigheim-Bissingen – Stuttgart, Vaihingen – Stuttgart, Ludwigsburg – Waiblingen, Pforzheim – Vaihingen und Leonberg – Stuttgart. Bei den zwei erstgenannten RSV liegt die Federführung bei uns. In einer der nächsten Sitzungen können wir die Ergebnisse vorstellen.

Radschnellverbindung Ludwigsburg - Waiblingen

Der Rems-Murr-Kreis hat in einer Machbarkeitsstudie die Verbindung zwischen Ludwigsburg und Waiblingen auf das Potenzial für eine RSV hin untersucht und die technische und wirtschaftliche Umsetzbarkeit der rund 14,8 km langen Verbindung (Anlage 1) nachgewiesen. Die Analyse des Potentials der Radschnellverbindung ergab im Durchschnitt rund 2.100 Radfahrende pro Tag. Bereits heute werden auf dem ersten Abschnitt der zukünftigen RSV im Stadtgebiet Ludwigsburg täglich 4.500 Radfahrende im Querschnitt gezählt.

Baulastträger der RSV sind die Landkreise Ludwigsburg und Rems-Murr sowie die großen Kreisstädte Ludwigsburg, Remseck am Neckar und Waiblingen. Die federführende Projektträgerschaft lag bisher beim Rems-Murr-Kreis. Sowohl die Planung der einzelnen Abschnitte, als auch deren Realisierung wird jeder Baulastträger in eigener Verantwortung und in eigener Regie umsetzen.

Finanzierung

Die Kosten für die Realisierung der Gesamtstrecke belaufen sich nach derzeitigen Schätzungen auf insgesamt über 31 Mio. Euro. Eine Realisierung großer Teilabschnitte der RSV ist mit Finanzhilfen des Bundes bis zum Jahr 2025 möglich. Ausgehend von der Kostenermittlung für die Vorzugstrasse werden Planungskosten in Höhe von rund zwei Millionen Mio. Euro erwartet. Deshalb hat der Rems-Murr-Kreis beim Regierungspräsidium Stuttgart bereits eine Förderung für die Planung der RSV Ludwigsburg-Waiblingen in Höhe von 75 Prozent beantragt. Die Summe der beantragten Finanzhilfen des Bundes beträgt rund 1,5 Millionen Euro. Der Eigenanteil der Landkreise und Kommunen liegt bei rund 500.000 Euro.

Der geschätzte Planungskostenanteil unseres Abschnittes liegt bei rund 1,1 Mio. Euro, da hier voraussichtlich kostenintensive Bauwerke notwendig sind. Nach Abzug der Bundes- und Landesförderung verblieben rund 200.000 Euro an Planungskosten beim Landkreis Ludwigsburg.

In diesem Jahr fallen voraussichtlich noch keine Kosten an. Wir würden die erforderlichen Mittel daher im Haushalt 2021 anmelden. Sofern bereits in diesem Jahr Planungskosten entstehen sollten, handelt es sich um einen Betrag von maximal 5.000 bis 10.000 Euro. Die Finanzmittel dafür stehen im Haushaltsplan 2020 zur Verfügung.

Realisierung und Zeitplan

Bis zur Realisierung sind folgende Projektschritte nötig:

1. Förderantrag für die Machbarkeitsstudie
2. Machbarkeitsstudie
3. Anerkennung des Potentials durch das Land
4. Förderantrag für die Planungsmittel

5. Konkrete Planung
6. Förderantrag für die Baumittel
7. abschnittsweise Realisierung

Derzeit stehen wir vor dem 5. Projektschritt. Das Regierungspräsidium Stuttgart prüft momentan den Zuschussantrag. Die RSV entfaltet die optimale Wirkung nur dann, wenn sich alle Beteiligten an den Zeitplan halten und die Realisierung einigermaßen zeitgleich erfolgt. Da die RSV nicht im aktuellen Kreisstraßenprogramm enthalten ist, ist es notwendig, eine Entscheidung für die Planung zu treffen, damit in einer späteren Sitzung der Beschluss für den Bau der RSV ermöglicht wird.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik unterstützt die Realisierung der Radschnellverbindung zwischen Ludwigsburg und Waiblingen und ermächtigt die Verwaltung, die Planung in Auftrag zu geben.